

EINBLICK IKK 2024 E

Sommer-
semester



TEILHABE IN MÜNCHEN

Auch im Sommersemester 2024 haben Studierende des Seminars "Diverses München" verschiedene Münchner Organisationen kennengelernt und im Seminarraum oder Rathaus über Wege und Hindernisse auf dem Weg zu mehr gleichberechtigter Teilhabe diskutiert.

WER FORSCHT MIT?

Im Projekt "Diverses München" geht es insbesondere darum, andere Stimmen an die Universität zu holen und Diversität nicht nur im städtischen Alltag, sondern auch im akademischen Diskurs abzubilden. Wir laden daher nicht nur Gäste ein, sondern beschäftigen uns auch mit methodischen Fragen der "beteiligten Forschung".



AUSBLICK

Erfahren Sie von unseren Plänen und Vorhaben für das Projekt "Diverses München" in den nächsten Monaten. Vielleicht haben Sie ja selbst Interesse daran mitzuwirken - Bleiben Sie informiert!



Teilhabe in München

Mitentscheiden in München

Im Seminar "Diverses München" haben sich die Studierenden dieses Semester mit der Frage nach Teilhabe beschäftigt. Wer kann eigentlich wo, wann und wie seine Stimme bei Entscheidungen einbringen? Den öffentlichen Raum nutzen oder sogar mitgestalten? Und wo werden diese Rechte auch für diejenigen erkämpft, die davon zunächst ausgeschlossen scheinen? Mit dem besonderen Blick auf die Lebensrealitäten von Menschen mit internationalen Geschichten haben wir Gäste getroffen, die diese Kämpfe in ganz verschiedenen Feldern prägen.



Grundlagen für Teilhabe schaffen - digital und analog

Bevor sich Neuzugewanderte mit der Mitgestaltung des öffentlichen Lebens beschäftigen, geht es oft erst einmal um das Erledigen alltäglicher Erfordernisse, um in München anzukommen: Kitaplätze, Meldebescheinigungen, Arbeitssuche.

Die App "InteGreat" soll dabei niedrigschwellig und mehrsprachig unterstützen. Ein digitaler Spickzettel für München, immer griffbereit auf dem Handy - das verspricht die App, die mittlerweile in vielen deutschen Kommunen eingesetzt wird. Uns besucht die Koordinatorin der Münchner App aus dem Sozialreferat der LHM und berichtet über ihre Arbeit und Erfahrungen.

Wir diskutieren über kulturell sensible Übersetzungen, über die Schwierigkeit der Aktualität von Informationen und denken gemeinsam darüber nach, wie das wertvolle Wissen der jeweiligen Communities in die App eingepflegt werden kann. Eine große Herausforderung, mit der wir uns vielleicht in den nächsten Semestern noch weiter beschäftigen werden - erste gemeinsame Projektideen wurden schon entwickelt.

Als **Studierende** des Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation können Sie im Profilmodul 5 das Seminar "Diverses München" belegen. Sind Sie in einem anderen Studiengang der LMU eingeschrieben und haben Interesse an der Veranstaltung, melden Sie sich gerne bei uns.

Teilhabe in München



Außerdem berichtete Songül Akpınar aus der ganz analogen Arbeit von MORGEN e.V., der Dachorganisation der Münchner Migrant:innenorganisationen. Was bedeutet es eigentlich, an einem kulturell vielfältigen Leben teilzuhaben? Wie erleben Migrant:innen den Bezug zur (alten) Heimat im neuen Umfeld? Welche selbstorganisierten Veranstaltungen und Begegnungsmöglichkeiten werden geschaffen?

Wir sprechen auch darüber, was Teilhabe mit der Haltung der ortsansässigen Bevölkerung zu tun hat. Die erste sog. Münchner Integrationskonferenz 2023 trug nicht umsonst den Titel "TeilSEIN statt TeilHABEN" und spielt darauf an, was auch Songül Akpınar bestätigt: Menschen werden erst dann am gesellschaftlichen Leben mitwirken (können), wenn sie kompromiss- und bedingungslos als Teil der Gesellschaft anerkannt werden.

MORGEN e.V. leistet dazu den wichtigen Beitrag des gegenseitigen Kennenlernens und zeigt, dass vermeintlich Fremdes nicht immer fremd bleiben muss.

Von Abfalleimer bis Zebrastreifen - Wer bestimmt, was gebaut wird?



Im Münchner PlanTreff, dem öffentlichen Besuchs- und Mitmachzentrum des Planungsreferates der Stadt München, besuchten wir eine Werkschau zu digitalen Möglichkeiten der Bürger:innenbeteiligung. Der virtual reality-Spaziergang zeigt mögliche Hitzeanpassungen in der Innenstadt und auf Onlineplattformen kann man digital Kommentare hinterlassen, wie dieser Ort lebenswerter werden könnte. Nach dem Ausprobieren von VR-Brille, Computerspiel und Co stellt sich uns die Frage nach der Niedrigschwelligkeit dieser Innovationen: Wer wird damit wirklich beteiligt? Wie müssten Settings aussehen, um möglichst diverse Zielgruppen zu erreichen?

Als **Studierende** des Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation können Sie im Profilmodul 5 das Seminar "Diverses München" belegen. Sind Sie in einem anderen Studiengang der LMU eingeschrieben und haben Interesse an der Veranstaltung, melden Sie sich gerne bei uns.

Teilhabe in München



Politische Teilhabe von Migrant:innen im Münchner Rathaus

Dienstagnachmittag im großen Sitzungssaal des Münchner Rathauses. Es tagt die Vollversammlung des Münchner Migrationsbeirates und die Studierenden des Seminars "Diverses München" sind als Gäste dabei.



Der Migrationsbeirat bildet das politische Sprachrohr aller Münchner Migrant:innen und erkämpft dadurch Teilhabechancen für Neumünchner:innen im Zentrum der städtischen Politik. Der Beirat berät den Stadtrat in allen Belangen des vielfältigen Zusammenlebens und fördert zivilgesellschaftliche Vereine und Initiativen, die interkulturelle Begegnungen ermöglichen, Diskriminierung abbauen und sich für eine tolerante und offene Stadtgesellschaft einsetzen.



Nach dem Besuch im Rathaus kommen zwei Mitglieder des Beirates zum Gegenbesuch an die LMU. Offengebliebene Fragen werden gestellt und gemeinsam diskutiert. Es wird deutlich, dass die Teilhabe an politischen Entscheidungen noch immer hochschwierig ist. Das Engagement im

Migrationsbeirat ist ehrenamtlich und zeitintensiv - das kann nicht jede:r leisten. Politische Gremienarbeit verläuft nach eigenen Regeln mit einer eigenen Sprache: In welchem Deutschkurs lernt man schon, was "Beschlussvorlage", "Dringlichkeitsantrag" und "Zuschussrichtlinie" bedeutet?

Offen bleibt die zugegebenermaßen große Frage danach, welche politischen Strukturen in einer immer diverser werdenden Stadtgesellschaft bestehen müssten, um die Belange Aller gerecht einzubringen. Viele verschiedene Beiräte für die verschiedenen Gruppen? Ein divers(er) besetzter Stadtrat? Eine eigene (post-) migrantische Partei?

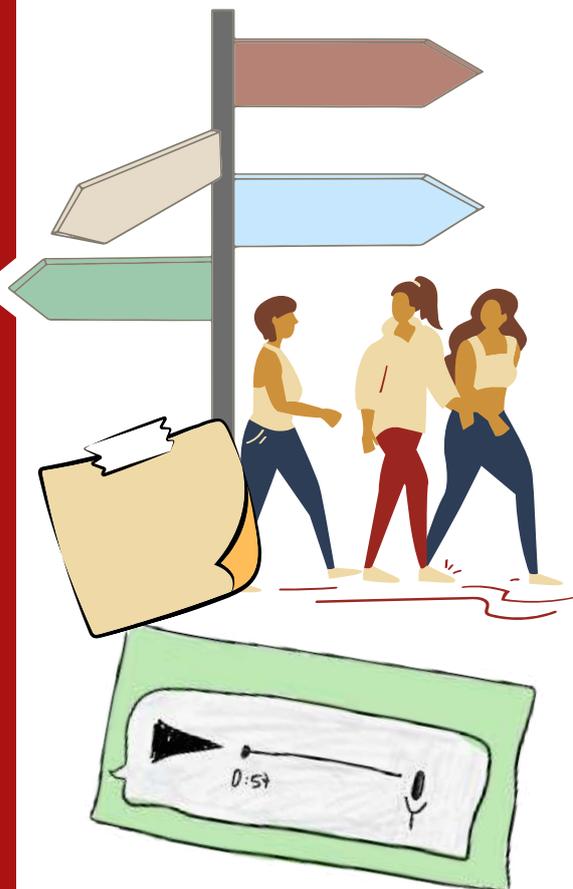
Wer forscht mit?

FORSCHUNG AUF NEUEN WEGEN UND IN NEUEN RÄUMEN



Im Projekt “Diverses München” beschäftigen wir uns auch damit, wer eigentlich welches Wissen über München hat, und wie dieses Wissen möglichst gleichberechtigt in die Wissenschaft eingebracht werden kann.

Dabei begegnet man immer wieder dem Begriff “Citizen Science”. Damit ist gemeint, dass nicht nur Mitarbeitende der Universität ein Teil vom Forschungsprojekt sind, sondern auch Menschen, die auf andere Art mit dem Thema zu tun haben - egal ob aus beruflichem oder privatem Interesse, unabhängig von Studien- oder Schulabschlüssen, Alter und Vorwissen. Jede:r kann mitforschen - So jedenfalls die Idee.



Auch für “Diverses München” wünschen wir uns, dass möglichst viele Forschungspartner:innen zum Projekt beitragen können, die sich außerhalb der akademischen Welt bewegen. Das versuchen wir einerseits durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren, die unsere Seminare mitgestalten und andererseits durch das Entwickeln möglichst niedrigschwelliger Forschungsmethoden - gemeinsame Erkundungen unternehmen, an der Bushaltestelle Post-Its hinterlassen oder Sprachnachrichten von unterwegs aufnehmen. All das sind Möglichkeiten der “Stadtforschung im Vorbeigehen”, die ergänzend zu den üblichen Interviews oder Umfragen hoffentlich mehr Menschen mit mehr verschiedenen Hintergründen erreichen.

Wer forscht mit?

In einem Masterarbeitsprojekt entwickelt beispielsweise gerade eine Studentin gemeinsam mit dem Verein Stadtteilarbeit e.V. ein Spiel, in dem später Teilnehmende einerseits etwas über die Migrationsvergangenheit und -gegenwart von Milbertshofen entdecken können und andererseits selbst Beobachtungen und Gedanken im Stadtteil sammeln und erfassen. Das Spielfeld und die Stationen dafür werden zusammen mit jugendlichen Bewohner:innen des Viertels ausgearbeitet. So entsteht ein niedrighschwelliges und im Viertel verankertes Angebot, das den Blick auf das Alltägliche schärfen und spielerisch die forschende Neugier wecken kann.



WISSEN WEITERGEBEN UND DEN STADTTEIL STÄRKEN

Ein Abend mit dem Verein

Stadtteilarbeit



Der Verein Stadtteilarbeit e.V. war neben der Kooperation für das Stadtteilspiel außerdem in diesem Semester bei uns für einen Vortrag zu Gast. Mit gleich drei verschiedenen Perspektiven aus Geschäftsführung, pädagogischer Mitarbeit und Peer-to-Peer Mentoring berichteten Michael Schrauth, Clarissa Schmidt und Sunia Zobair aus der täglichen Arbeit des Vereins in Milbertshofen.

Auf eindrückliche Weise zeigen sie, dass die Unterstützung des Gemeinwesens in einem Stadtteil nur dann gelingen kann, wenn die Angebote gemeinsam mit denen, die diese nutzen, reflektiert, überarbeitet und angepasst werden. In einem auch von Zuwanderung geprägten Viertel wie Milbertshofen spielt dabei die Perspektive derer, die selber neu sind oder mal waren eine ganz besondere Rolle und wird im Rahmen von Mentor:innen untereinander weitergegeben. Ein tolles lebendiges Beispiel für die Wertschätzung des Wissens von Migrant:innen!

Wir bedanken uns ganz herzlich für die spannenden Einblicke in die Vereinsarbeit und freuen uns auf alle kommenden gemeinsamen Projekte!

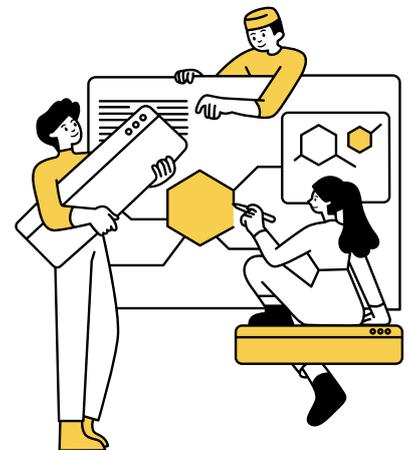
Ausblick

VIELFALTSFORSCHUNG
ZUM MITMACHEN -
WIR PROBIEREN MAL
WAS AUS

Die Idee, städtische Vielfalt "im Vorbeigehen" zu erforschen, lässt uns nicht los. Wir haben in den letzten Semestern einige Ideen entwickelt, wie man mit möglichst wenig Aufwand und Hürden die Perspektive von Münchner:innen auf das Leben in München einfangen kann.

Nun sollen diese Ideen in Form eines offenen Stadtlabors erprobt und weiterentwickelt werden. Dafür sind wir auf der Suche nach (halb-) öffentlichen Räumen, in denen unsere interaktive Methodensammlung auf Besucher:innen trifft.

Dabei können Lieblingsorte auf dem großen Stadtplan eingezeichnet, Stimmungsbarometer mit Stickern gefüllt und kleine Erinnerungen und Gedanken aufgezeichnet werden. Die Stationen regen zum Nachdenken an und Besucher:innen können selbstständig ihre Perspektive einbringen - trotzdem begleiten wir die interaktive Sammlung vor Ort, sodass ein Raum für Fragen, Gespräche und Unterstützung gegeben ist.



Haben Sie Interesse das Stadtlabor in Ihren Räumen zu beherbergen und die interaktiven Stationen gemeinsam mit uns auszuprobieren? Melden Sie sich jederzeit!

Bald sind wir auch online sichtbar! Aktuell entwerfen wir eine Website für das Projekt "Diverses München", auf der Sie sich über unsere Projektaktivitäten informieren können. Die Website soll darüber hinaus eine Plattform bieten, auf der die alltägliche Diversität Münchens einen Raum bekommt. Klicken Sie sich durch Orte, Biografien und Akteure, die zeigen: Vielfalt ist in dieser Stadt ein Normalfall.





Institut für IKK

Das Institut für Interkulturelle Kommunikation (IKK) der LMU München bietet interdisziplinäre Lehr- und Forschungsmöglichkeiten. IKK versteht sich als eine empirische Wissenschaft, die das Fremde wirklichkeitsnah und aus verschiedenen Perspektiven in den Blick nimmt. Das zentrale Anliegen ist die Ethnographie interkulturellen Handelns, d.h. die Deutung und Erklärung interkulturellen Handelns aus dem Blickwinkel der Handelnden und unter Einbeziehung kontextueller und alltagskultureller Aspekte.

Diverses München

Diverses München ist ein Forschungs- und Vernetzungsprojekt am Institut für IKK. Es beschäftigt sich mit dem pluralen Zusammenleben in München und untersucht verschiedene Formen der Kooperation zwischen Universität, Zivilgesellschaft und Verwaltungsbehörden.

Wir kooperieren dabei mit vielfältigen Partner*innen aus Kultur, Bildung und Verwaltung. Wenn auch Sie Interesse an der Zusammenarbeit haben, melden Sie sich gerne bei uns.

IMPRESSUM

Institut für Interkulturelle Kommunikation
Oettingenstr. 67
80538 München

www.ikk.uni-muenchen.de
www.ikk.uni-muenchen.de/forschung/diverses-muenchen



KONTAKT

Friederike Alexander
Oettingenstr. 67 , 80538 München, Raum 110

friederike.alexander@ikk.lmu.de
089 2180 9794

